Bielefelder Volks-Zeitung

Beilagen: „Unterhaltungsblatt“ und „Praktischer Ratgeber“.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: 1 M. 25 Pfg., durch den Postboten ins Haus gebracht 1 M. 67 Pfg. vierteljährlich, mit „Illustriertes Sonntagsblatt“ 35 Pfg. mehr. Anzeigen kosten 15 Pfg. die Petitzeile oder deren Raum, Reklamen a Zeile 50 Pfg.

Nr. 215. Fernsprecher in Bielefeld: Nr. 845, „ „ Beckum: „ 12. Montag, den 18. September Fernsprecher in Oelde: Nr. 11. 1905.

Tages-Ereignisse.

Deutschland. Berlin, 17. Sept. **Genosse Millerand in Berlin.** Wenn die „Genossen“ Herrn Millerand nicht schon auf den Index gesetzt hätten — jetzt würden sie ihn vollends aufgeben. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ berichtet nämlich fühl und artig: „Der Staatssekretär des Auswärtigen Amts Frh. v. Richthofen empfing heute den Besuch des franz. Deputierten und früheren Handelsministers Herrn Millerand. — Der „L.-A.“ hat übrigens zu Herrn Alexander Millerand, der — recht „bourgeoise“ — in einem Gasthof der „obern Zehntausend“, dem Hotel Bristol, abgestiegen ist, heute einen Ausfrager geschickt, der u. a. erzählt: Ueber den Empfang, den er in Berlin gefunden hat, äußert sich Herr Millerand mit großer Befriedigung. Die deutschen Arbeiter-Versicherungs-Institutionen, mit deren Organisation Herr Millerand schon früher genau vertraut war, und die er nun persönlich in Augenschein zu nehmen Gelegenheit hatte, haben auf ihn den vorteilhaftesten Eindruck gemacht. „Ich bin von allem, was ich gesehen habe, sehr befriedigt“, bemerkte er nachdrücklich in einem Tone, der nicht von gewöhnlicher Courtoisie, sondern von voller Aufrichtigkeit durchweht war. „Es ist mir besonders angenehm, Ihnen zu sagen, wie dankbar ich den Leitern der verschiedenen Versicherungsanstalten bin, die mich mit so viel Liebenswürdigkeit und Zuvorkommenheit ihre Bureaus und Organisationen besichtigen ließen. Ich habe dort wertvolle Belehrungen gefunden, die sich, ich hoffe es, bei der Ausarbeitung der großen Sozialreform, deren Prüfung die französische Kammer im Juli begonnen hat, nützlich erweisen werden.“

□ **Berlin**, 18. Sept. Dem Vernehmen nach ist die spanische Hafenstadt **Algeciras** als Ort gewählt worden, in dem die **Marokkokonferenz** zusammentreten wird. Der Zusammentritt erfolgt voraussichtlich Ende Januar. Der Sultan wünschte Tanger als Ort der Konferenz, Frankreich Madrid. Der Vorschlag, die Konferenz in Algeciras tagen zu lassen, geht zwar direkt von der deutschen Regierung aus, ist aber indirekt auf den Wunsch Englands zurückzuführen. Algeciras liegt sozusagen unter den Kanonen der englischen Festung Gibraltar. Besser wäre es jedenfalls gewesen, wenn die Konferenz auf neutralem Boden abgehalten würde.

— **Zwei bemerkenswerte Ernennungen.** Der Kaiser hat in Koblenz seinen Schwager, den **Erbprinzen Bernhard von Sachsen-Meiningen**, und seinen Vetter, den **Erbprinzen Friedrich von Baden**, zu **Generalobersten** ernannt. Er hat ihnen hiermit die höchste militärische Charge verliehen, über die er zu verfügen hat, da die Generalobersten der Kavallerie und Infanterie im deutschen Heere mit den Feldmarschällen gleich stehen. Mit diesen Auszeichnungen dürfte eine Spannung, die längere Zeit zwischen diesen fürstlichen Verwandten bestanden hatte, wohl endlich ausgeglichen sein.

Der Erbgroßherzog von Baden war bis vor wenigen Jahren kommandierender General des 8. Armeekorps in Koblenz gewesen. Der Großherzog von Baden hatte aber den bei seinem hohen Alter begreiflichen Wunsch ausgesprochen, den einzigen Sohn und Thronfolger in seiner Nähe zu haben, und den Kaiser gebeten, ihm das Kommando des 14. Armeekorps im Großherzogtum Baden mit dem Sitze in Karlsruhe zu übertragen. Diese Bitte wurde indessen nicht erfüllt, und die Zurückweisung derselben soll in einer Form erfolgt sein, die am Karlsruher Hofe tief verstimmte. Der Erbgroßherzog nahm seinen Abschied, und der Draht zwischen den Höfen von Berlin und Karlsruhe blieb längere Zeit zerschnitten.

Das großherzogliche Paar, das sonst zu allen Gedenktagen die Ruhestätten des Kaisers Wilhelm I. und der Kaiserin Augusta besucht hatte, mied Berlin geflissentlich und ebenso blieb Kaiser Wilhelm II. Karlsruhe fern. Erst im vorigen Jahre auf der Rückreise von Italien statteten der Kaiser dem Großherzoge und der Großherzogin in Baden einen Besuch ab, und seitdem wurden die Beziehungen zwischen den beiden Höfen wieder normal und freundlich. Der Erbgroßherzog selbst aber schien sich noch immer abseits zu halten. Nun erst wird auch er wohl vollständig ausgesöhnt sein und wird es wohl besonders dankbar empfinden, daß ihm gerade in Koblenz, wo er jene Enttäuschung erlebt hatte, nunmehr durch die kaiserliche Auszeichnung eine volle Genugtuung zuteil geworden ist.

Der Fall des Erbprinzen von Sachsen-Meinigen ist noch in frischer Erinnerung. Er hatte als kommandierender General des 6. Armeekorps in Breslau einen Erlaß gegen die Soldatenmißhandlungen herausgegeben, der in weiten Kreisen lebhafte Zustimmung fand, aber an maßgebender Stelle als ein Eingriff in die kaiserliche Kommandogewalt betrachtet wurde. Diese Auffassung ist dem Erbprinzen in unzweideutiger Weise zu erkennen gegeben worden, worauf er seinen Abschied nahm und sich nach Meiningen zurückzog, sehr zum Leidwesen der Breslauer, bei denen der hochgebildete, kunstverständige und liebenswürdige Prinz sowie dessen Gemahlin, die älteste Schwester des Kaisers, sehr beliebt waren. Bald darauf wurde der Erbprinz vom Kaiser zum General-Inspekteur der 2. Armee-Inspektion ernannt. Durch die jetzige Beförderung des Erbprinzen zum Generaloberſten dürfte auch der letzte Rest der noch vorhandenen Mißstimmung beseitigt sein.

× **Zum Regierungspräsidenten** in dem neu geschaffenen Regierungsbezirke **Gumbinnen** ist der bisherige Königliche Konsistorialpräsident Dr. Stockmann in Münster ernannt worden. Er wird sein neues Amt in Gumbinnen am 1. Oktober d. Js. antreten. Dr. Stockmann ist konservativer Reichstagsabgeordneter für den holsteinischen Wahlkreis Plön, wo also jetzt eine Neuwahl stattfinden muß.

— **Begriffsverwirrung.** Die „Umwertung der Begriffe“ hat nicht nur im sozialdemokratischen Lager großen Umfang angenommen, man findet sie leider auch sonst und sogar in höchst auffallender Weise bei einem Berliner Gericht, an dem sich folgender krasser Fall abspielte: Im Sommer 1905 versuchte ein Wüstling in Spandau das 9jährige Kind eines dortigen Einwohners zu unsittlichen Zwecken an sich zu locken und wurde von dem Vater gebührend gezüchtigt. Der Bursche stellte Strafantrag und erreichte denn auch, daß der Vater des Kindes zunächst zu einer Geldstrafe von 30 Mark verurteilt wurde, — ein Urteil, das einen Schrei der Entrüstung durch ganz Deutschland erregte. Mit diesem Vorgange hatte sich auch der Berliner „Lokal-Anzeiger“ beschäftigt und dabei den Burschen einen Wüstling und vielbestraften Menschen genannt. Wegen dieser Bezeichnung erhob der vielbestrafte Verbrecher gegen die in Betracht kommenden Redakteure Beleidigungsklage. Durch einen eingehend begründeten Beschluß lehnte das Amtsgericht die Eröffnung des Hauptverfahrens ab. Hiergegen legte der beleidigte Zuhälter Beschwerde ein, und die Beschwerdekammer des Landgerichts I Berlin verfügte ohne Angabe von Gründen die Eröffnung des Hauptverfahrens und bewilligte gleichzeitig dem Privatkläger das Armenrecht für die erste Instanz. Vor kurzem fand die Hauptverhandlung vor dem Schöffengericht statt. Der Privatkläger wurde aus dem Zuchthaus, wo er wegen Sittlichkeitsverbrechens eine Strafe von 3 Jahren verbüßt, vorgeführt. Der vorsitzende Amtsrichter hielt ihm sein Strafregister vor, aus dem sich ergab, daß der Bursche schon etwa 15 mal bestraft war und zwar zumeist wegen Sittlichkeitsverbrechen und Vergehen. Nach kurzer Beratung erfolgte die Freisprechung der verklagten Redakteure. Ob der Privatkläger Berufung einlegen will, muß zuerst abgewartet werden. Wie aber die Beschwerdekammer des Landgerichts dazu kam, die Eröffnung des Hauptverfahrens anzuordnen, ist uns unverständlich. Sollte das Verfahren der Beschwerdekammer allgemein vorbildlich werden, so würden wohl die Redakteure sämtlicher deutschen Zeitungen fast tagtäglich vor dem Schöffengericht wegen Beleidigung erscheinen müssen; denn sie werden sich nicht nehmen lassen, einen Verbrecher und einen entmenschten Wüstling so zu bezeichnen, wie er es verdient.

— **Eine konfessionelle Roheit.** Saarabien ist es vorbehalten gewesen, sofort nach den schönen Koblenzer Kaiserworten über den konfessionellen Frieden einen häßlichen Beitrag zur konfessionellen Verhetzung zu liefern. Der Saarbezirk des deutschen Technikervereins hält am Sonntag, 17. September, seinen Bezirkstag ab. Das Programm der Festlichkeit enthält als letzte Strophe des letzten Festliedes die Verse:

Der Heil'ge Vater sitzt zu Rom
Auf prächtigem Statthalterthron,
Und jeder gut katholische Christ
Den männlichen Pantoffel küßt.
Das Land wird kleiner immer mehr,
Der Ablaßschwindel zieht nicht mehr.
Wer weiß, von welchem Sündengeld
„Der Papst lebt herrlich in der Welt“.

Rechnet der Technikerverband auch auf die Teilnahme katholischer Kollegen oder nicht? Aber auch ein Andersgläubiger, dem die Worte Toleranz und Anstand nicht leerer Schall sind, muß sich gegen ein solches Gedicht empören.

Oldenburg, 15. Sept. Die **Wahlmännerwahlen** zum oldenburgischen **Landtag** sind in Herrstein im Fürstentume Birkenfeld völlig ergebnislos verlaufen. Es wurde keine einzige Stimme abgegeben.

In **Schweden und Norwegen** rasselt man noch immer mit dem Säbel.

Stockholm, 16. Sept. Trotz aller norwegischen Dementis ist die norwegische Mobilisierung Tatsache, die Order wurde gestern in Christiania ausgegeben und umfaßt die Linientruppen, Landwehr und teilweise auch den Landsturm. Viele Geschäfte und mehrere Hotels in Christiania sind wegen Mangels an Personal geschlossen.

Christiania, 15. Sept. Der „Aftenposten“ wird aus Karlstad gemeldet, zwei schwedische Regimenter, im ganzen über 4000 Mann, seien vorgestern von Arvala abmarschiert und befänden sich gegenwärtig bei Aamaal in der Nähe des Venersees. Eine schwedische Telegraphenabteilung sei von Stockholm nach Charlottenland abgesandt worden.

Es wird trotz allem nicht zum Blutvergießen kommen. Europa kann ruhig sein.

+ **Karlstad**, 16. Sept., 11 Uhr abends. **Die Spannung ist beseitigt.** Laut offizieller Mitteilung ist Grund zu der Hoffnung vorhanden, daß die schwedisch-norwegischen Verhandlungen binnen kurzem zu einem positiven Resultat führen werden.

+ **Stockholm**, 16. Sept. Die Nachrichten aus Karlstad wurden hier mit großer Freude aufgenommen, da sie die Befreiung von der drückenden Spannung der letzten Tage brachten. Im Grand Hotel in Karlstad, wo die schwedischen Delegierten wohnen, wurde die Nationalhymne gespielt unter begeistertem Mitsingen des Publikums.

Rußland. Tiflis, 16. Sept. Die Unruhen im Kaukasus. Alle Institutionen in Baku, einschließlich derjenigen der Regierung, sind außer Tätigkeit, alle Läden sind geschlossen; die Hauptnahrungsmittel, deren Preise ungeheuer gestiegen sind, sind in ungenügender Menge vorhanden. Die Bevölkerung leidet Hunger, es fehlt an Brot; vollständige Anarchie hält nach wie vor an.

Baku, 16. Sept. Die Stadt ist in zwei feindliche Lager geteilt, ein armenisches und ein tatarisches. Die erzwungene Ruhe hält an. Fast alle Bureaus [illegible] Läden sind geschlossen. Die Mordtaten, die die [illegible] Rassen gegen einander begehen, geschehen statt mit [illegible]waffen, mit Hieb- und Stichwaffen, damit nicht die Truppen zum Einschreiten herbeigerufen werden.

□ **Petersburg**, 15. Sept. Am Hofe bereitet sich ein freudiges Ereignis vor.

Afrika. + **Deutsch-Ostafrika.** Gouverneur Graf v. Götzen telegraphiert unter dem 16. d. Mts., daß die Marine-Infanterie aus dem österreichischen Lloyddampfer Körber heute in Dar-es-Salaam gelandet worden ist. Zur Beruhigung der Bezirke Lindi, Kilwa und Morogoro werden größere Detachements der Schutztruppe vorgeschoben, die ihren Rückhalt in kleineren Abteilungen der an festen Punkten bleibenden Marine-Infanterie haben werden. Die Innenstationen, die vorläufig sich selbst überlassen bleiben müssen, erscheinen auch zu Offensivvorstößen stark genug. — In den Bezirken Makfuge und Iringa sind einzelne Teile der Bevölkerung aufständisch. Die in Iringa stehende Kompagnie Schutztruppe hatte unter Hauptmann Nigmann in den Uthungwe-Randbergen ein siegreiches Gefecht. Die Wahehe-Häuptlinge befinden sich bei Hauptmann Nigmann. Die Station Iringa selbst ist gesichert.

+ **Deutsch-Südwestafrika.** Amtliche Meldung. Major Meister schlug am 13. September den Feind westlich Haruchas. Nach sechsstündigem Aufstieg in dem steilen Gebirge und heftigem fünfstündigem Gefecht, bei dem es zum Kampfe Mann gegen Mann kam, wurden die Hottentotten aus ihren starken Stellungen geworfen. Einem Teil gelang es, in nordwestlicher Richtung in Gebirgsschluchten zu entkommen. Die Verfolgung wird fortgesetzt. Der Feind ließ 60 Tote auf dem Gefechtsfelde liegen. Auf unserer Seite fielen zwei Reiter, verwundet wurden Major Maercker, Schuß in die linke Schulter, Oberarzt Korsch schwer, und zehn Reiter.

× **Marokko. Tanger**, 15. Sept. Landessitte. Die deutschen, englischen und französischen Kuriere sind auf dem Wege nach Fez am 8. d. Mts. in der Nähe von Burian beraubt worden.

Asien. Japan. □ **Tokio**, 16. Sept. Das von dem Minister des Innern Joschikawa eingereichte Entlassungsgesuch ist angenommen worden. Sein

Nachfolger wird der Minister für Ackerbau und Handel, Kijura, der sein bisheriges Ressort beibehält.

Vom Brande der „Mikasa".

Wie aus Jokohama berichtet wird, wurde die „Mikasa", als sie zu sinken begann, an eine Untiefe geschleppt. Man schafft jetzt die Geschütze aus der „Mikasa", um das Fahrzeug dann zu heben. Ein in der Nähe des Schiffes liegender Transportdampfer, die „Kaikoko Maru", wurde durch das aus dem Schiffe herausschlagende Feuer beschädigt. Man glaubt, daß der Schade, den die „Mikasa" erlitt, sich leicht reparieren lassen wird. Die Zahl der Ertrunkenen wird auf 200 angegeben. Das Schiff liegt in 6 Faden Wasser. Seine Decks sind sichtbar. Der Marineminister Baron Yamamoto tritt dem Gerüchte entgegen, daß Unzufriedenheit in der Flotte zu der Vernichtung der „Mikasa" geführt habe. Er erklärt, daß eine derartige Unzufriedenheit in einer disziplinierten Marine ausgeschlossen sei und daß sämtliche Marineoffiziere darin übereinstimmten, daß es sich um einen Unglücksfall handele.

+ **Wie die „Mikasa" sank.**

Ein Korrespondent des „Daily Telegraph" berichtet aus Sasebo über den Untergang der „Mikasa": Bei dem Brande der „Mikasa" waren viele heldenmütige Taten zu beobachten. Es gab eine ganze Reihe von Explosionen; bei den einen konnte man glauben, daß viele schwere Geschütze zugleich feuerten, während bei den anderen nur ein dumpfes Rollen ertönte. Sofort nach den ersten Explosionen hüllten große Flammengarben das Schiff ein. Es war eine helle Mondnacht, und alle Panzerschiffe und die Forts richteten ihre Scheinwerfer auf die „Mikasa". Dieses Licht, zusammen mit dem hellen Schein des Feuers, setzte die Zuschauer am Ufer in den Stand, Zeugen herzzerreißender Szenen zu werden, und half beim Rettungswerk. Boote wurden ins Wasser gelassen, und die Geretteten ruderten mutig um das Schiff herum, ohne auf die Wunden zu achten, an denen sie selbst litten; sie retteten vielen das Leben. Ich konnte die Retter bei ihrer Arbeit so deutlich beobachten, als wäre es lichter Tag. Das Wasser stürzte durch ein breites Loch in die linke Seite des Schiffes, und die „Mikasa" sank. Ein Transportdampfer ankerte in größter Nähe, und er hatte viel von den Flammen zu leiden, die von der linken Seite des Schiffes kamen. Man glaubt, daß das Schiff ziemlich schnell wieder flott gemacht und die Beschädigung durch das Feuer wieder ausgebessert werden kann.

Niederländisch-Indien. ✕ Haag, 16. Sept. Amtlich wird gemeldet: Der Prätendent Sonnebait auf Timor (Sunda-Inseln) machte am 19. August einen Einfall in das holländische Gebiet, **tötete 32 Personen und nahm 62 gefangen.**

Die Cholera.

Die Cholera ist in Westpreußen und Posen in weiterem Abnehmen begriffen. Aus Schlesien (Breslau) und Pommern (Stettin-Bredow) werden vereinzelte Cholerafälle gemeldet, die jedenfalls auf eine Verschleppung aus dem Weichselgebiet zurückzuführen sind.

Das Erdbeben in Süditalien.

= Monteleone, 17. Sept. Heute nachmittag 1 Uhr 40 Min. wurde ein neuer Erdstoß verspürt. Die Bevölkerung verließ in lebhafter Beunruhigung die Häuser und verweilt im Freien. Die Errichtung von Unterkunftsbaracken schreitet überall lebhaft voran. Soldaten reißen die mit Einsturz drohenden Gebäude vollständig nieder. Der Bevölkerung ist eine große Anzahl von Zelten geliefert worden. An vielen Plätzen sind wahrhafte Zeltlager entstanden.

Aus Westfalen und Nachbarländern.

w. Hamm, 13. Sept. Zur Fleischnot. Die Landwirtschaft wehrt sich. Der hiesige Magistrat hat durch eine Zusammenstellung der im hiesigen Schlachthause ausgeführten Schlachtungen der ersten sieben Monate des laufenden und des Jahres 1904 eine Statistik über die Fleischnot und Fleischteuerung in Hamm aufgemacht. Danach betrug die Zahl der Schlachtungen für Schweine in 1904 8110, in 1905 7714, für Rinder 1481 bezw. 1826, für Kälber 3234 bezw. 3635, für Schafe 231 bezw. 274, für Pferde 101 bezw. 99 Stück, für 1905 im ganzen 381 Schlachtungen mehr. Die Fleischpreise betrugen im Durchschnitt für ½ kg im Januar 1904 bezw. August 1905: für Schweine 65 bezw. 88 Pfg., für Rinder 68 bezw. 69 Pfg., für Kälber 73 bezw. 83 Pfg., für Schafe 73 bezw. 78 Pfg. — Der Landwirtschaftliche Kreisverein, dessen Vorsitzender Herr Landtagsabgeordneter Landrat Schulze-Pelkum hier ist, hat nun seine Mitglieder ersucht, mit tunlichster Beschleunigung ihm eine Mitteilung zugehen zu lassen über den Bestand an schlachtreifen Schweinen und Rindern und über die in den letzten drei Monaten von den Händlern für Fettvieh gezahlten Preise. Wie der Magistrat noch mitteilt, wird die — namentlich beim Schweinefleisch — eingetretene Fleischteuerung im September noch zunehmen.

✕ Soest, 16. Sept. Die Verhältnisse der Soester Spar- und Kredit-Bank, die bekanntlich im vorigen Jahre zusammenbrach und wodurch viele kleine Sparer, vornehmlich Bauern und Geschäftsleute, in Mitleidenschaft gezogen wurden, kamen in der auf heute nachmittag im Rathaussaale hierselbst anberaumten Gläubiger-Versammlung eingehend zur Erörterung. Der Konkursverwalter gab in großen Umrissen ein Bild von dem für die Gläubiger keineswegs erfreulichen Stande des Konkurses, und es mag schon vorab bemerkt werden, daß bei etwa 3 Millionen Mark angemeldeter Forderungen die Gläubiger rund 2½ Millionen Mark verlieren. Verfügbar sind gegenwärtig zur Verwendung des Konkursverwalters 213000 Mark, die beim Bankhause Gerson verzinslich deponiert sind und aus welchen demnächst eine Abschlagszahlung von 10 pCt. erfolgen soll. Der fauste Schuldner ist die Firma Bergmann (Metallwerke) in Neheim. Mit den Aufsichtsratsmitgliedern, die durch ihr nachlässiges Verhalten teilweise die Katastrophe mitverschuldet haben, ist eine Einigung auf der Grundlage von durchweg 50 pCt. zustande gekommen. Schließlich beschloß die Gläubigerversammlung, eine Forderung von 200000 Mark, welche die Sparbank an die Aktiengesellschaft Bergmann in Neheim hatte, für 50000 Mark bar an die Paderborner Bank abzutreten, um den Konkurs von den Neheimer Werken abzuwenden, wodurch event. auch die Paderborner Bank sehr in Mitleidenschaft gezogen würde.

□ Dortmund, 17. Sept. Sozialdemokratischer Radau. Gestern abend hatte der Christliche Holzarbeiterverband in dem Saal des Gewerkschaftshauses eine große Versammlung aller christlichen Arbeiter einberufen, in der gegenüber den Anmaßungen der sozialdemokratischen Gewerkschaften Kölns in Sachen des Holzarbeiterausstandes Aufklärung und Stellung genommen werden sollte. In hellen Scharen hatte das sozialdemokratische Gewerkschaftskartell die freien Gewerkschaften auf die Beine gebracht, die an der Versammlung teilnahmen, um absichtlich einen großen Spektakel zu verursachen. Gleich nach Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden des christlichen Gewerkschaftskartells erhoben sich ein Dutzend sozialdemokratische Stimmen, die stürmisch die Wahl eines Bureaus verlangten. Der Vorsitzende versuchte sich in dem immer stärker werdenden Tumult mit lauter Stimme verständlich zu machen, indessen vergebens. Der Referent besteigt das Rednerpult, um mit seinem Vortrage: „Sozialdemokratischer Arbeiterverrat" in Köln zu beginnen. Ein ohrenbetäubender Spektakel setzte ein, man schrie gegen die Bühne zu, kurz, niemand konnte sein eigenes Wort verstehen. Der Vorsitzende schwingt dazwischen mit Gewalt die Schelle, um sich Gehör zu verschaffen, umsonst. Schließlich erhebt sich drohend der die Versammlung überwachende Polizeikommissar, die Unruhe läßt nach, der Referent kann mit seinem Vortrage beginnen. Da reißt fort wird er durch schreiende Zurufe unterbrochen, dazwischen dröhnen die Beifallskundgebungen der Anhänger des christlichen Verbandes. Die freien Gewerkschafter hörten schließlich nicht mehr auf den Referenten, einige liefen im Saale hin und her, es bildeten sich laut unterhaltende Gruppen, man inszenierte Streitigkeiten, einige sprangen auf Tische und Stühle, der Skandal wurde ein derart entsetzlicher, daß die Polizei abermals einschritt, die Hauptkrakehler notierte. Der Redner konnte seine Ausführungen zu Ende bringen. Es sollte die Diskussion erfolgen. Die freien Gewerkschaften setzten es mit Mehrheit durch, daß die Redezeit anstatt 5 Minuten 10 Minuten dauerte. Es sprachen zunächst ein christlicher und dann ein Vertreter der freien Gewerkschaften aus Köln. Dann betrat der Arbeitersekretär Gronowski das Rednerpult, der den Sozialdemokraten recht unbequem ist. Er kommt wegen des erneut losbrechenden Lärms nicht zum Wort; man springt auf die Tische, schwenkt mit Hüten und Mützen, und schreit in einem fort, dann wie auf ein verabredetes Zeichen stimmt man die Marseillaise an, man singt nicht, der ganze Chorus der freien Gewerkschaften fällt brüllend ein. Der Wirt springt auf die Bühne und gebietet Feierabend. Die Sozialdemokraten zögern erst, die meisten verlassen dann lärmend den Saal, die anderen werden mit Hülfe der Polizei hinausgetrieben.

hr. Bochum, 18. Sept. Eine für das reisende Publikum wichtige Zivilklage wurde hier vom Amtsgericht in erster und vom Landgericht in zweiter Instanz zum Austrag gebracht. Der Kläger war Inhaber einer Monatsfahrkarte II. Kl. für die Strecke Bochum-Düsseldorf. Am 10. März 1905 bestieg er mit dieser Karte und einer am Schalter in Bochum gelösten Platzkarte III. Kl. zu 50 Pfg. den D-Zug Nr. 4. Der Zug führte auch Wagen III. Klasse. Der Kläger nahm sofort im Speisewagen Platz, ohne vorher einen Platz in einem anderen Wagen eingenommen oder belegt zu haben. Dem dienstuenden Schaffner zeigte er dann seine beiden Karten vor und erklärte hierbei, er mache von seinem Recht auf Benutzung eines Platzes II. Kl. keinen Gebrauch, bitte vielmehr um Anweisung irgend eines beliebigen Platzes in der III. Kl. Der Schaffner und der Zugführer verlangten aber Belegung eines Platzes in der III. Kl. oder Lösung einer weiteren Platzkarte zu 50 Pfg. Der Kläger blieb im Speisewagen sitzen, löste die Zuschlagskarte, zahlte aber unter Vorbehalt. Seine auf Rückzahlung der 50 Pfg. gerichtete Klage wurde vom Amtsgericht Bochum abgewiesen. Seine gegen das Urteil eingelegte Berufung wurde vom Landgericht Bochum zurückgewiesen.

Das Amtsgericht hatte seine Entscheidung damit begründet, der Kläger hätte seine Absicht, eine untere Wagenklasse zu benutzen, bestätigen müssen durch Einnehmen oder Belegen eines Platzes in der III. Kl. Es hatte dabei dahingestellt sein lassen, ob der Kläger als Inhaber einer Karte II. Kl. berechtigt gewesen sei, die III. Kl. zu benutzen. Da Kläger der Aufforderung des zuständigen Beamten, die III. Kl. wenigstens zu betreten, nicht nachgekommen sei, habe er als Reisender II. Kl. angesehen werden müssen. Er habe daher auch die entsprechende Platzgebühr zu zahlen.

In Uebereinstimmung hiermit hat das Landgericht entschieden, daß nach den für die Rechte und Verpflichtungen der Parteien maßgebenden Bestimmungen der Eisenbahnverkehrsordnung und den auf diese sich stützenden „Beförderungsbedingungen und sonstigen allgemeinen Anordnungen", speziell aber nach den Bestimmungen über die Platzkarten der Kläger als Inhaber einer Karte II. Kl. solange als Reisender II. Kl. anzusehen sei und die entsprechende Gebühr zu zahlen habe, bis er seine Absicht, die untere Kl. zu benutzen, in die Tat umgesetzt oder in zweifelsfreier Weise, durch Belegung eines Platzes z. B., kundgegeben habe. Die Erklärung des Klägers könne nicht genügen.

Außerdem, führt das Landgericht weiter aus, falle die Aufforderung des Schaffners und Zugführers unter die allgemeinen Anordnungen, denen der Reisende Folge zu leisten habe, da sie zweckdienlich und zur Aufrechterhaltung der Fahrkartenkontrolle notwendig gewesen sei. Der Kläger hätte ihr nachkommen müssen, falls er die Platzgebühr vermeiden wollte. Endlich weist das Landgericht darauf hin, daß die Fahrkarte nach § 14 der Verkehrs-Ordnung nur einen Anspruch auf einen Platz in der entsprechenden Klasse gewährt. Wenn die Eisenbahn auch in den meisten Fällen den Uebergang in eine niedere Wagenklasse gestattet, so kann ihr doch nicht das Recht genommen werden, erforderlichen Falles nach § 14 zu verlangen, daß die Reisenden die Plätze in den ihren Fahrkarten entsprechenden Klassen einnehmen. Wenn somach der Kläger nur einen Anspruch auf einen Platz in der II. Kl gehabt habe, so habe er auch die für diese Klasse festgesetzte Platzgebühr zahlen müssen.

+ Meschede, 16. Sept. Der Graf von Westphalen beabsichtigt, seine sämtlichen Güter in eigene Verwaltung mit dem Sitze der Zentralverwaltung in Meschede zu übernehmen. Nur bei einzelnen verdienten alten Pächtern soll eine Ausnahme gemacht werden. Seit Kurzem wird auch wieder das 1700 Morgen große Rittergut Eilern auf eigene Rechnung administriert. Sämtliche Güter werden mit der Zentralverwaltung telephonisch verbunden. Das Gleiche geschieht mit den Forsthäusern in besonders wildreichen Revieren, wobei besonders auf das Schwarzwild Rücksicht genommen wird.

Essen, 15. Sept. Reichstagswahl. Eine Vertrauensmännerversammlung des Bundes der Landwirte hat für die morgen stattfindende Reichstagsersatzwahl strikte Stimmenenthaltung proklamiert.

Trier, 16. Septbr. Nachdem der Bäckermeister Raab wegen Falschmünzerei verhaftet worden war, ist es der Polizei heute gelungen, den Hauptverbrecher in der Person des Elektrotechnikers Keil festzunehmen.

Kassel, 16. Sept. Ein Großfeuer hat nachts die Uniformfabrik für Militär- und Eisenbahnbeamte von Feldstein u. Berger teilweise eingeäschert. Der Schade beläuft sich auf 300000 M.

Aus dem Regbz. Minden.

+ Bielefeld, 16. Sept. Strafkammer. Der Kaufmann Friedrich Redecker von hier erhielt wegen Konkursvergehens eine Geldstrafe von 50 Mk. ev. 10 Tage Gefängnis.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde gegen den 58 Jahre alten Bleichmeister Gottlieb Austmann von Quelle verhandelt. Austmann hat sich gegen seine 13 Jahre alte Pflegetochter in verbrecherischer Weise vergangen. Der Gerichtshof erkannte gegen den Sittlichkeitsverbrecher auf 10 Monate Gefängnis.

Bielefeld, 16. Sept. Gestern nachmittag 3½ Uhr brach auf bisher unaufgeklärte Weise in dem Hause Ziegelstraße 8 Feuer aus. Das Haus ist Eigentum der Bielefelder Ziegelei-Gesellschaft und gehört zu der früheren Schneider'schen Ziegelei. Es wurde von dem Ziegelmeister Sturhahn und dessen Familie bewohnt. Das Feuer griff so schnell um sich, daß ein großer Teil des Mobiliars nicht mehr gerettet werden konnte. Der Schade ist durch Versicherung gedeckt. Die Löscharbeiten bewirkte die städtische Brandwache und die 3. Abteilung der freiwilligen Feuerwehr. Da die Wasserleitung dort noch nicht vorhanden ist, mußte mittels Saug- und Druckspritze gearbeitet werden. Das Haus brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder.

□ Bielefeld, 17. Sept. Ein hoher Gast weilte die vergangene Nacht in unseren Mauern. Se. Königliche Hoheit Prinz Heinrich von Preußen traf gestern abend von Ehrenbreitstein per Automobil hier ein und stieg im Grand Hotel Geist ab. Der Prinz stattete Exzellenz Hinzpeter einen Kondolenzbesuch ab. — Heute vormittag gegen 10 Uhr wurde die Weiterfahrt in der Richtung Hannover angetreten. Begleitet war der Prinz von seinem Adjutanten, dem Kapitänleutnant von Bülow.

+ Bielefeld, 18. Sept. Durch Kaiserliche Kabinettsordre wurde der kommandierende General General der Infanterie von Pock und Polach à la suite des Infanterie-Regiments Graf Bülow von Dennewitz (6. Westfälisches) Nr. 55 gestellt.

Bielefeld, 18. Sept. Bei dem kürzlich gemeldeten Zusammenstoß eines Motorradfahrers und einem Wagen trifft, wie dem Gen.-Anz. mitgeteilt wird, den Kutscher keinerlei Schuld. Der Motorradfahrer soll ohne Laterne gefahren sein und sich bereit erklärt haben, dem Kutscher den entstandenen Schaden zu ersetzen.

Bielefeld, 18. Sept. Herr Buchhalter Wilhelm Hennemann verkaufte seine an der Luisenstraße gelegene Besitzung zum Preise von 30000 Mk. an Herrn Rigg hier, Herforderstraße wohnhaft. (Westf. Ztg.)

Bielefeld, 18. Septbr. Der Rentner Heinr. Peltzer hat sein Haus am Golobach an den Amtsgerichtsrat Thomé um den Preis von 55000 Mk. verkauft. (Gen.-Anz.)

Bielefeld, 18. Sept. Herr Stadtrat Kaselowsky legte aus Gesundheitsrücksichten sein Amt als Stadtrat nieder. In der am Mittwoch stattfindenden Stadtverordnetensitzung soll eventuell eine Ersatzwahl vorgenommen werden.

Bielefeld, 18. Sept. Wichtig für Radfahrer! Unter dem Personal in den Eisenbahnpackwagen ist anscheinend vielfach die Meinung vorhanden, daß die in den Packwagen zu befördernden Fahrräder von dem Passagier vor der Abfahrt in den Packwagen gereicht und bei der Ankunft wieder herausgehoben werden müssen. Einem Liegnitzer Kaufmann wurde kürzlich auf dem Liegnitzer Staatsbahnhofe das Rad aus dem Packwagen herausgeworfen, als er um Herausgabe durch das Eisenbahnpersonal ersuchte. Auf seine Beschwerde ging ihm von der Eisenbahnverwaltung Breslau folgender Bescheid zu: „Der Reisende hat nur die Verpflichtung, das Fahrrad an den Packwagen zu bringen und es daselbst in Empfang zu nehmen, zum Heraufheben und Herunterheben ist der Reisende nicht verpflichtet, dies obliegt vielmehr den Eisenbahnbediensteten. Ein Herunterwerfen der Räder seitens der letzteren muß als ganz unvorschriftsmäßig bezeichnet werden."

Bielefeld, 18. Sept. Holländische Serienlosschwindler. Der „Reichs- und Staatsanzeiger" veröffentlicht folgende Warnung: Vor einiger Zeit ist an dieser Stelle auf das schwindelhafte Treiben einer Reihe von Bankgeschäften in Amsterdam, die sich mit dem Verkauf von Serienlosen befassen, aufmerksam gemacht worden. Zu diesen Geschäften gehört, wie uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, in erster Linie auch die Prämien-Effekten-Bank in Amsterdam, die in der früheren Warnung unerwähnt geblieben war. Es kann nur wiederholt auf das dringendste davor gewarnt werden, mit derartigen Banken in irgendwelche Geschäftsverbindung zu treten.

-n. Gütersloh, 18 Sept. Nach langen vergeblichen Bemühungen ist es den Sozialdemokraten endlich gelungen, hier einen Saal zu bekommen. Gestern morgen wurden Plakate in die Häuser getragen und an verschiedenen Stellen angeschlagen mit der Ankündigung, daß nachmittags 4 Uhr (gestern) beim Wirt Lummerz Versammlung stattfinden werde, in der der Redakteur der „Volkswacht" in Bielefeld über „Fleischnot und deren Ursachen" einen Vortrag halten wolle. Es ist sicher, daß die Bielefelder Sozialdemokraten nunmehr öfter hier als Redner auftreten werden.

-n. Gütersloh, 16. Sept. Außerordentliche Schöffengerichtssitzung. Der Schlosser Wilh. Götemann und der Arbeiter Louis Sander aus Linden bei Hannover wurden von der Anklage des Logisschwindels (den sie beim Kleinhändler G. Urban hier verübt haben sollten), freigesprochen. — Götemann erhielt 2 Wochen Gefängnis, weil er dem Maurer Heinr. Lütge, seinem Schlafkollegen, eine Hose und eine Kleiderbürste unterschlagen hatte.

Der Arbeiter Joseph Genius aus Wolbeck hatte am 11. Oktober 1904 vorig. Js. bei der Kleinhändlerin Wwe. F. W. Knieplamp hier in betrügerischer Absicht 2 Schrubber für 90 Pfg. anschreiben lassen und am folgenden Tage bei seinem Kostwirt Schuhmacher Theismann hier böswillig 1 Fensterscheibe eingeschlagen. Gesamtstrafe: 1 Woche Gefängnis.

Der Arbeiter Joseph Eilers von Avenwedde hat in der Nacht zum 24. März d. Js. bei dem Schmiedemeister Holzmeier in Verl zirka 10 Stück Eisenteile von Wagenreifen u. dgl. gestohlen und an den Handelsmann Heinr. Bölamp zu Verl verkauft. Bölamp war wegen Hehlerei angeklagt, weil er um den Diebstahl des Eisens gewußt haben sollte. Während Eilers wegen Diebstahls mit 2 Wochen Gefängnis bestraft wurde, erfolgte gegen Bölamp Freisprechung, weil ihm bezüglich der Hehlerei nichts nachgewiesen werden konnte.

□ Delbrück, 15. Sept. „Wat den eenen sin Uhl, is den annern sin Nachtigall." Wir erhielten folgende Zuschrift: Beim heutigen Viehmarkt war der Auftrieb in allen Viehgattungen ziemlich bedeutend. Der Handel war flau, die Preise waren seit dem vorigen hiesigen Markt bedeutend gesunken. Händler, die Vieh bei den Bauern im Stalle gekauft hatten, konnten ihre Einkaufspreise nicht erzielen. Ferkel waren auch billiger. Einem Bauern, dem vor acht Tage auf dem Markt zu Salzkotten 48 Mk. für das Paar 9 Wochen alte Ferkel geboten waren, wurden heute für dieselben Ferkel 36—38 Mk. geboten, obschon die Tierchen gut gepflegt waren. Es wäre für hiesige Gegend von großem Nachteil, wenn die Viehpreise so weiterfinken würden, da die Preise für Vieh und Fleisch in hiesiger Gegend so wie so immer am niedrigsten sind in der Provinz. Wir wünschen keine Einfuhr und hoffen auch, daß die Grenze gesperrt bleibt. Als im Jahre 1894 die Viehpreise so hoch gingen, kam Vieh von Osten in hiesige Gegend. Bis dahin war niemals eine Viehseuche hier aufgetreten; jetzt aber waren allenthalben vor den Höfen und in den Dörfern die Schilder zu lesen: „Maul- und Klauenseuche". Seitdem fremdes Vieh nicht mehr hierher kommt, ist jede Seuche verschwunden. Die Fleischnot, worüber die Großstädter schreien, ist vorüber in kurzer Zeit. In hiesiger Gegend stehen noch hunderte von unverkauften Bullen in den Weiden, besonders in der Gegend Südhagen und Westenholz.

Aus dem Regbz. Münster.

+ Beckum, 18. Sept. Ein hiesiger Taubenhalter bemerkte, wie ein Wiesel aus dem Schlage schlüpfte, und fand, als er nachsah, 18 Tauben tot im Schlage liegen. Der kleine blutdürstige Würger hatte sie sämtlich durch einen Biß in den Nacken getötet und dies in einer Nacht fertig gebracht.

□ Heeßen, 19. Sept. Die hiesige Gemeinde beabsichtigt, ein unter katholischer Aufsicht und Leitung stehendes paritätisches Krankenhaus zu erbauen. Es ist dies ein für die hiesige etwa 3000 Seelen zählende Gemeinde sich immer mehr fühlbar machendes Bedürfnis, zumal voraussichtlich hier in absehbarer Zeit mit dem Bau einer Kohlenzeche begonnen werden wird, was einen gewaltigen Zufluß von fremden Arbeitern zur Folge haben würde.

— Heeßen, 19. Sept. Die für die hiesige katholische Kirche geplante und zum Herbst fertigzustellende elektrische Lichtanlage wird sich für diesen Winter nicht bewerkstelligen lassen. Durch die gesteigerte Abgabe von Licht und Kraft hat sich die Turbine, welche die Dynamomaschine treibt, als zu klein erwiesen. Mit ihrer Vergrößerung soll baldigst begonnen werden.

Vergessen Sie nicht,

das Abonnement auf diese Zeitung für das 4. Quartal (Oktober, November und Dezember) bei der Post zu erneuern. **Alle Postanstalten, Briefträger,** unsere Agenten und Boten wie auch die Expedition nehmen Bestellungen entgegen.

Wer das achtseitige Illustrierte Sonntagsblatt zu unserer Zeitung wünscht, muß dies bei der Bestellung ausdrücklich angeben.

Vermischtes.

— Heidelberg, 16. Sept. Schon seit längerer Zeit lebte die Ehefrau des Milchhändlers Lauer mit ihrem Gatten in Uneinigkeit ihre unglückliche Lage hat die Frau jetzt in den Tod getrieben Man fand sie mit ihrem kleinen Kind zusammengebunden als Leichen im Bergkanal.

— **Genf**, 17. Sept. Am Sonntag ist aufs neue der Kraftwagen der Königin Margherita von Italien einem Angriff ausgesetzt gewesen. Die Königin fuhr in Begleitung des Marquis Guiccioli und der Gräfin Villamarina vom Genfer See, Evian-les-Bains, nach Neuchatel. Als sie durch ein Dorf kamen, wurde das Automobil gesteinigt. Ein Fenster ging in Trümmer, der Fahrer nahm zur größten Geschwindigkeit seine Zuflucht und so kam man noch glücklich ohne weiteren Schaden aus dem Steinhagel heraus.

— **„Schwarze Schürzenarbeiterinnen"** werden durch ein Plakat an einem Hause der Berliner Brunnenstraße verlangt. Die Ankündigung erinnert bedenklich an den „kleingebackten Holzhändler" und die erst vor einigen Jahren abgebrochene „Reitende Artilleriekaserne" am Oranienburgertore.

— **Von einem kostspieligen Schildbürgerstückchen** erzählt der Allgemeine Anzeiger für Ostfriesland aus dem Hafenstädtchen Leer. Die Stadtverwaltung erwarb kürzlich ein Grundstück am Pferdemarkt für 25000 Mk. Sie hatte zu dem Verkaufstermine zwei verschiedene Bieter entsandt, ohne daß diese von dem gleichen und gemeinsamen Zwecke ihrer Mission etwas wußten. S "urden denn die beiden, als sich alle anderen Bieter schen zurückzogen" schließlich scharfe Konkurrenten, und die Stadt muß nun bluten.

= **Wandernde Dörfer.** Die Aufmerksamkeit der Gelehrten erregt seit einiger Zeit ein merkwürdiges Phänomen in dem Tal von Biel bei St. Claude, im Gebiete des Jura. Die hohen Granitfelsen, die das Tal einschließen, verschieben sich seit Jahren langsam, und die Bewohner bemerken mit Schrecken die Veränderung der Landschaft. Mehrere Dörfer bewegen sich langsam. Besonders auffallend ist dies in Pratz. Es kommen bereits viele Besucher, um die merkwürdige Naturerscheinung zu sehen.

× **Neue Herzen für alte.** Man ist von den amerikanischen Aerzten gewöhnt, daß sie vor nichts zurückschrecken. Jetzt haben, wie verschiedenen englischen Blättern aus New-York gemeldet wird, zwei Doktoren, Gutherie und Carrell, unter den Auspizien der Universität Chikago sogar Versuche angestellt, das Herz zu ersetzen. Die Experimente wurden an Hunden vorgenommen; welches Ziel sie damit verfolgen, darüber äußert sich Dr. Carrell folgendermaßen: „Unsere Erfahrungen berechtigen uns zu der Hoffnung, daß wir eines Tages ein verwundetes oder verbrauchtes Herz in einem menschlichen Wesen durch ein jugendliches, kräftiges Herz eines lebenden Affen ersetzen können. Die Arbeit steckt noch in den Anfängen. Sie wird aber von anderen fortgeführt werden, bis schließlich ein dauernder Gewinn für die Menschheit daraus erwächst." Dr. Carrell war früher Chirurg im französischen Heere und weilt nur an der Universität Chicago, um diese Versuche zu leiten. Im Oktober wollen die beiden Aerzte eine neue Versuchsreihe beginnen.

□ **Eine stille Millionärshochzeit.** Ganz im Stillen und ohne allen Aufwand wurde in diesen Tagen, wie aus London berichtet wird, die Hochzeit des bekannten Chicagoer Multimillionärs Marshall Field mit der gleichfalls überaus reichen Witwe Delia Spencer Caton in St. Margeretis, Westminster, vollzogen. Mr. Field, der sich vom einfachen Farmarbeiter zu einem der reichsten Männer der Welt emporgearbeitet hat, ist ein wohl konservierter alter Herr von siebzig Jahren, der mit seinem martialischen weißen Schnurrbart, seiner elegant-stattlichen Haltung und der malvenfarbenen Orch...e im Knopfloch sehr vornehm aussah. Die Braut, eine schöne Erscheinung, trug ein graues Crêpe de chine-Kleid mit reich bestickten, silbergrau durchwirkten Panneaux. Die Korsage war ganz von einer reichen Applikation mit weißen Spitzen umhüllt, ebenso waren die kurzen Ellbogenärmel mit Spitzen garniert. Auf dem schönen schwarzen Haar von Mrs. Caton saß ein Hut aus feinstem silbergrauen Stroh, an der einen Seite hochgenommen, mit großen grauen Straußfedern garniert. Ihr einziger Schmuck waren ein paar sehr große Perlohrringe und eine Brosche von ungewöhnlich großen Perlen und schönen Diamanten; in der Hand trug sie einen einfachen Strauß malvenfarbener Orchideen. Nur etwa 30 Gäste aus der feinsten amerikanischen Gesellschaft waren geladen, und man sah ein paar wunderbare reichfarbige Toiletten. Es gab keine Brautjungfern, kein Glockengeläut, keinen Chorgesang. Während der Feier flüteten nur leise Musikklänge durch die Kirche. Trotzdem hatte sich eine große Menschenmenge versammelt, die neugierig der ungewöhnlichen Hochzeit zusah.

= **Ein neues, nicht sinkendes Boot.** Die Brude, ein junger Kapitän der norwegischen Handelsmarine, hat in dem kleinen von ihm erfundenen unversenkbaren Boot „Uraad" die Fahrt von Aalesund nach Gloucester in Massachusetts gemacht. Er führt seine Versuche unter den Auspizien der französischen Regierung aus. Der „Uraad" ist nach einem Bericht der „Revue" 5 m lang und 1,80 m breit. Er ist ganz aus Stahl und unterscheidet sich von den Untersebooten dadurch, daß der aus dem Wasser auftauchende Teil vollkommen elliptisch ist; die äußersten Enden sind nicht spitz, sondern abgerundet. Er wiegt ohne den Ballast 2½ t. Um das kleine Fahrzeug im Gleichgewicht zu erhalten, hat man zwischen der ersten und zweiten Brücke vier Reservoirs aufgestellt, von denen jedes vierzig Tonnen faßt. Zwei sind mit Wasser zum Gebrauch der Besatzung gefüllt, die beiden anderen enthalten Lebensmittel. Der „Uraad" ist hermetisch verschlossen, aber es wird Luft durch einen Apparat zugeführt, der Sauerstoff erzeugt und in Verbindung mit einer automatischen Pumpe steht. „Uraad" wird mit Segeln von innen aus manövriert. Ueber dem oberen Teil erhebt sich ein Türmchen mit vier verglasten kleinen Lichtöffnungen, durch die der Pilot auf das Meer sehen und dirigieren kann. Im Inneren befindet sich eine kleine Kabine mit einem Tisch und Sitzen für die Besatzung. Die norwegischen unversenkbaren Boote, die wenig wiegen und wenig Platz einnehmen, können an Bord großer transatlantischer Schiffe bei Schiffbrüchen gute Dienste leisten. Die darin Eingeschlossenen laufen nicht Gefahr, zu ertrinken, und wenn sie Lebensmittel und Wasser haben, können sie auf die Annäherung eines Schiffes warten, das sie aufnimmt. Die erste Ueberfahrt hat gute Ergebnisse gezeigt und man wartet nun weitere Versuche ab.

Vom Friedensschlusse.

Der Japs kehrt heim, an Siegen reich,
Den Russen ward der Kopf gewaschen,
Doch darin sind sich beide gleich:
Sie haben beide leere Taschen. (Kladd.)

Letzte Drahtnachrichten.

+ **Carpentras** (Frankreich), 18. Sept. Bei einem Automobilwettrennen fuhr ein Auto gegen einen Baum. Eine Person wurde getötet, der Rennfahrer wurde schwer verletzt. Eine dritte Person erlitt leichtere Verletzungen.

× **Catanzaro**, 18. Sept. Wie jetzt festgestellt ist, sind durch das Erdbeben in Calabrien 200 Gemeinden erheblich geschädigt worden.

Wetteraussichten.

Am 19. Sept.: Vorwiegend wolkiges bis trübes, windiges, ziemlich kühles Wetter mit Regen.

Am 20. Sept.: Abwechselnd heiteres und wolkiges, windiges, kühles Wetter mit Regenschauern. — Nacht zum 21. Sept. sehr kühl.

Verantwortlich für den lokalen Teil: Sg. Groß in Bielefeld, für den übrigen Inhalt: Jn Vertr.: Joseph Hotterdorf in Gelde. Druck und Verlag von E. Hotterdorf in Bielefeld und Gelde. Expedition Bielefeld, Klosterstraße 1.

Standesamt Bielefeld.

Vom 10. bis 16. September sind **Geburten** a) **Söhne** angezeigt: Kesselheizer Wilhelm Hüttker, Zwillinge. Speisewirt August Westerheyde. Schmied Christian Ehle. Hülfsheizer Hermann Schulze. Schlosser Friedr. Hannemann. Kutscher Herm. Losch. Gärtner Otto Stenner. Postsekretär Otto Rumpert. Arbeiter Wilhelm Bottheff. Werkmeister Oskar Drewes. Arbeiter Wilhelm Wulbrede. Arbeiter Gustav Kerkhoff. Arbeiter August Ewert. Metalldreher Heinrich Brockmeyer. Arbeiter Wilh. Kleimann. Werkmeister Arnold Fromme.

b) **Töchter**: Arbeiter Heinrich Halemeyer. Konditor August Griesmeyer. Arbeiter Johann Esmial. Tischler Christian Detering. Tischler Johann Röhrmann. Kaufmann Gustav Siekmann. Glasmacher Anton Sieker. Schneider August Pielsticker. Schuhmacher Friedrich Kaupmann. Kaufmann Paul Schwengler. Buchhandlungsreisender Heinrich Lüdemann. Kaufmann Alfred Opitz. Arbeiter Johann Irmer. Kaufmann Karl Hemeyer. Lehrer Julius Mix.

Aufgeboten: Schlosser Wilhelm Rieger und Adele Reich, beide Schildeschерstr. 38. Schlosser Wilhelm Stender und Alwine Dreckshage beide Schildeschерstr. 32. Schlosser Friedrich Roddenbrügger Kavalleriestr. 12 und Luise Bierwagen, Wiesenstr. 14. Schneider Joseph Gottschlich, Bach 16 und Marie Selle, Zimmerstr. 25. Arbeiter August Stelemann und Wilhelmine Herling, beide Engerschерstr. 10. Arbeiter August Möller, Bleichstr. 55 und Anna Möller, Hakenort 28. Arbeiter Gustav Diekötter, Detmolderstr. 129 und Ida Klemme, Sieker 71. Arbeiter Heinr. Dreischmeier, Mühlenstr. 18c und Klara Pilgrim, Mühlenstr. 27a. Arbeiter Aug. Niedriek, Nordfeld 11 u. Johanne Berten, Sieker 76. Arbeiter Robert Stahlbock, Detmoldstr. 101 u. Hanne Wessel, Detmoldstr. 137. Arb. Rudolf Wehmeyer, Friedrichstr. 46 u. Marie Vogelsang, Karlstr. 22. Arbeiter August Vögeholz Ziegelstr. 63 und Anna Jurdeide, Walkenweg 20. Arbeiter August Haackmann, Neuenkirchenerstr. 19 und Christine Edler, Kavalleriestr. 18. Schriftsetzer Heinrich Esterhoff, Hallerweg 13 a und Luise Diekhöner, Luisenstr. 34. Schuhmacher Wilhelm König, Engerschestraße 57 und Marie Riemeier, Detmoldstr. 21. Eisenbahnstellwerkschlosser Friedr. Conrad, Schildesche und Luise Habighorst, Mellerstraße 56. Zigarrenarbeiter Herm. Maßmann, Hallerweg 21 und Emma Menkhoff, Spindelstr. 64. Eisendreher Wilh. Schäffer, Heinrichstr. 25 und Ida Held, Schildescherstr. 29. Eisendreher Rudolf Hellmann, Herforderstr. 41 und Auguste Hüttemann, Bleichstr. 79. Stuckateur Emil Kornmann und Minna Wöhler, beide Bielefeldstr. 2a. Verwaltungsassistent Christian Schumacher, Gr. Kurfürstr. 9 und Alma Allner, Kaiserstr. 98. Maurer Adolf Brand, Langenhagen 25 und Alwine Wilberg, Hallerweg 47. Maurer Georg Schneider, Allestr. 6 und Alwine Sudbrak, Schildesche. Buchdrucker Carl Wiedemeyer, Göbenstr. 1 und Anna Schäperklötter, Kl. Kesselstr. 11. Invalidenrentenempfänger Ferdinand Brinkmann, Johannesstr. 3 und Anna Ellermann, Sieker 187. Zuschneider Hermann Wibbrock, Lutterweg 61 und Martha Hornberg, Damm 17. Sattler Hugo Warnecke, Dorotheenstr. 26 und Marie Helling, Siechenmarschstr. 41. Kaufmann Winand Nix, Kaiserstr. 2 und Klara Heinecke, Teutoburgerstr. 36. Kernmacher Moritz Kleinert, Wittekindstr. 8 und Ida Mengeler, bas. Stellmacher Emil Liedtke, Detmoldstr. 70 und Emma Stanschus, Spinnereistr. 7. Bahnwärter a. D. Heinrich Wörtler, Johannistal 5 und Anna Wennadorff, Johannesstraße 1. Schneider Gustav Wiese und Emma Möller, beide Bleichstr. 48a.

Verehelicht: Schlosser Hermann Beier und Johanne Pott. Eisendreher Wilhelm Muß und Johanne Fischer. Arbeiter Friedr. Remmert und Amanda Steinker. Fuhrknecht Heinrich Sahrmann und Auguste Twellmeyer. Schriftsteller Johann Bals und Lisette Hunger. Fuhrknecht Wilhelm Lütgert und Auguste Oberschelp. Bautechniker Adolf Hemkell und Emilie Ulrich. Arbeiter Friedrich Retemeier und Luise Kottfeld. Maschinist Gerhard van Remmen und Anna Tischer. Bäcker Gottlieb Büsing und Johanne Tente. Prokurist Friedrich Barkey und Margarete Büscher.

Gestorben: Arbeiter Heinrich Benkamp, 54 J. Arbeiter Gustav Puls 21 J. Ehefrau Metallschleifer Wörmann, Wilhelmine geb. Stuckenbröker, 26 J. Näherin Henriette Erbe, 72 J. Paul Stücken, 11 J. Johannes Hoppe, 7 J. Wilhelmine Wehmeyer, 5 J. Klara Stange, 4 J. Alfons Stättner, 1 J. Erna Röhrich, 5 M. Heinrich Kabl, 2 M. Wilhelm Berger, 2 M. Paul Schwinge, 14 T. Knabe Drewes, 7½ Std. Mädchen Detering, 10 Min. Tischler Karl Classe, 68 J. Verw. Kaufmann Spiro, Julie geb. Koppel, 83 J.

Amt Reckenberg.

Bekanntmachung.

Am 27. und 28. September 1905 wird in der Gemeinde St. Vit die 4. Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 22 in der ungefähren Stärke von 4 Offizieren, 69 Mann und 46 Pferden mit Verpflegung und Fouragelieferung einquartiert werden.

Wiedenbrück, 11. Sept. 1905.

Der Amtmann.
Aurenhoff.

Bekanntmachung.

Unter dem Schweinebestande der Witwe Klose zu **Rheda-Feldmark** H.-Nr. 206 ist die Rotlaufseuche ausgebrochen.

Rheda, den 11. Sept. 1905.

Die Polizeiverwaltung.
Schulte-Mönting.

Bekanntmachung.

Die Revision der Quittungskarten beginnt im diesseitigen Bezirke am 22. ds. Mts. und sind Quittungskarten, Aufrechnungsbescheinigungen, Dienstbücher 2c. bereit zu halten und dem kontrollierenden Beamten vorzuzeigen. Es wird darauf hingewiesen, daß Arbeitgeber wie Versicherte gemäß § 161 des Invaliden-Versicherungsgesetzes vom 13. Juli 1899 durch Ordnungsstrafen bis zu 300 Mk. zur Aushändigung von Karten angehalten werden können.

Rietberg, 16. Sept. 1905.

Der Amtmann.
Böckers.

Ostmünsterländer Schweinezuchtverein.

60 Stück Sau-Ferkel, im Alter von 10–12 Wochen werden von der Ankaufskommission der Oesterreicher, welche am 27. d. M. in Beckum eingetroffen gemacht, **zu kaufen gesucht.**

Anmeldungen sind an den Schriftführer Herrn Jos. Westhoff, Neubeckum, zu richten.

„Hansa",
Verein f. kath. Kaufleute u. Beamte, Bielefeld.
Kostenfreie Stellen-Vermittelung für Verbandsmitglieder. Für Nichtmitglieder wird eine geringe Gebühr in Anrechnung gebracht.
Näheres Golsbach 24 bei Herrn Aug. Peitzmeier.

Ein tüchtiges **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit bei hohem Lohn für Oktober gesucht.
Frau Louis Fischbein, Dortmund, Steinstraße 45.

Wegen Erkrankung des jetzigen wird auf sofort oder zum 1. Oktober ein braves, properes **Dienstmädchen** gesucht. Von wem, zu erfragen in der Exped. dies. Ztg.

Mädchen, kath., sucht zum 1. Oktober oder November Stelle für Küche und Hausarbeit. Näheres zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Sauberes, properes u. zuverläss. **Mädchen** für alle Hausarbeiten gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Z.

Gesucht zum 1. Dezember ein **junges Mädchen** zur Erlernung der Küche ohne gegenseitige Vergütung.
Adolf Lobeck,
Hotel Kaiserhof, Recklinghausen.

Arbeiter und Arbeiterinnen für dauernde, lohnende Beschäftigung gesucht.
H. Simons & Co.,
Rheda, Bez. Minden.

Auf sofort 2 solide, tüchtige **Schreinergesellen** auf dauernde Arbeit gesucht.
H. Stork, Stromberg.

Suche auf sofort einen tüchtigen **Schmiedegesellen** für dauernde Beschäftigung.
B. Austerjost, Schmiedemstr., Westerwiehe (Kreis Wiedenbrück).

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Müllers **Stephan Stemmer** zu Knüger ist zur Genehmigung des von dem Konkursverwalter mit dem Müller Bernhard Schallkamp abgeschlossenen Kauf-Vertrages Gläubigerversammlung auf den 10. Oktober 1905, vormittags 10½ Uhr, vor dem Königlichen Amtsgerichte hier anberaumt.

Beckum, den 16. Septbr. 1905.

Linnemann,
als Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Unverständlich
ist es, daß so viele Geschäftsleute den Wert des Annoncierens noch immer nicht zu würdigen wissen, während doch nachgerade jedermann wissen sollte, daß eine gut abgefaßte
Reklame
bei passender Gelegenheit, in Verbindung mit guter Ware, Pünktlichkeit und Gediegenheit der Waren das
beste Mittel
ist, um den Kundenkreis zu erhalten und zu vermehren. Die vorliegende Zeitung bietet wegen ihrer sehr großen und zumeist auch sehr intensiven Verbreitung
die beste Garantie
für den Erfolg der Inserate.

Drainrohre
in allen Weiten u. vorzügl. Qualität
Kohlsteine
zu Massivdecken,
Falzziegel
rot u. glasiert, liefern zu billigsten Preisen
Die Ziegeleien
Gebr. Zimmermann,
Lippstadt

Heirat wünscht Witwe, 28 J., mittelgroß, blond, Vermögen (5000 M.), m. Herrn, gern auch ohne Vermög., jed. solid. Vorl. Angeb. u. „Fides", Berlin, Postamt 18.

Wer reiche Heirat wünscht, erhält sofort gr. Auswahl v. Damen m. 3—200000 M. Verm. Send. Sie nur Adr. an „Veritas", Berlin N. 39.

Alte, angesehene deutsche Haftpflicht- u. Unfall-Versicherungs-Gesellschaft, welche dem Verbande nicht angehört, sucht an allen Plätzen
tätige Vertreter und Akquisiteure
unter sehr günstigen Bedingungen. Offerten unter **P. 771** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Arbeiterinnen
gesucht von
W. & H. Frieling.
Gelde.

Lehrling
aus achtbarer kathol. Familie mit guten Schulkenntnissen zur Erlernung der Zahntechnik gesucht. Offerten unter Chiffre **L. A. 85** an die Exp. der Bielef. Volksztg.

Suche zum 1. Okt. einen soliden
Arbeiter
für dauernde Beschäftigung.
Wilh. Linnemann, Ahlen.

Tüchtige Gehülfen
bei dauernder Beschäftigung auf sofort gesucht.
Heinr. Osthus, Maler,
Wiedenbrück.

Suche zum 1. Oktober bezw. 1. November d. J. für meine Dampfkornbrennatwein-Brennerei einen
Brenner-Lehrling,
nicht unter 16 Jahren.
Roetering, Sendenhorst.

Zum 1. April 1906 suche ich einen zuverlässigen
Ackerknecht,
welcher gut mit Pferden umgehen kann. Gute Behandlung bei Familien-Anschluß. Lohn nach Uebereinkunft.
H. Middelhove, Landwirt, Kirchl. Sendenhorst.

Wollen Sie schöne, solide Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren vorteilhaft und billig kaufen?
so verlangen Sie die reichillustrierte Preisliste der Firma
Düsseldorf, Max Zark, Flingerstr. 8
Zahlreiche Anerkennungsschreiben über gelieferte Waren stehen zu Diensten. Unter anderem schreibt Herr Leutnant Ernst Martin, aus Aukunis, Deutsch-S.-W.-Afrika, ich bitte wieder um 2 Stück ihrer schönen Silbernen Herren-Uhren. Betrag beifolgend p. Postanweisung. Mit der letztgesandten bin ich sehr zufrieden. Herr Josef Schmidt, Hauptmann bei Lauterfeld, schreibt, die vor 2 Jahren von Ihnen bezogene Uhr leistet mir die besten Dienste; ich bitte Sie heute, mir zwei Verlobungsringe zu schicken, sofort Preisangabe u.s.w.
Bitte machen Sie einen Versuch und Sie werden mein ständiger Kunde werden.
Nichtkonvenierendes wird gern umgetauscht, daher jed. Risiko ausgeschl.

Soeben erschien die **fünfte** Auflage und ist bei uns wieder vorrätig:
Die Ehe.
Aufklärungen und Ratschläge für Erwachsene, besonders für Braut- und Eheleute.
Preis geb. **Mk. 3,00,** mit Porto Mk. 3,20

Wissenschaftliche Beilage zur „Germania", Berlin, 1904, Nr. 1
Das vorliegende Buch enthält eine Reihe beachtenswerter Winke für das Eheleben, so daß wir es allen denen empfehlen können, für die es bestimmt ist. Wir wissen wohl, daß es von mancher Seite angefochten werden wird, mit der Begründung, „so etwas" dürfe von katholischer Seite nicht behandelt werden, „so etwas" dürfe nicht unter katholischer Flagge segeln. Das ist nicht unsere Auffassung. Es ist auf alle Fälle besser, das Thema wird mit dem notwendigen Ernste, bei Vermeidung alles Anstößigen, wie bei dem hier in Frage kommenden Buche behandelt, als daß noch weiterhin die Ehesachen unter dem Deckmantel des „ärztlichen Freundes" und ähnlichen Angaben, in einer Weise dargestellt werden, die nur die Sinnlichkeit reizen. Gerade auf dem vorliegenden Gebiete tut Aufklärung vielfach not, und diese Aufklärung gibt eben dezent das Buch „Die Ehe".
E. Kollerdorf, Buchhandlung,
Bielefeld und Gelde.

Für Zahnkranke!
Sprechstunden täglich von 8 bis 7 Uhr.
C. Pötting, Lippstadt.
Telephon No. 270.
Grösstes und ältestes Zahn-Atelier am Platze.
Für künstl. Zähne und Plomben übernehme ich mehrjährige Garantie.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von **Beckum** und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage im früher **B. Samson**'schen Hause, **Kleine Oststraße Nr. 5**, ein

Kolonialwaren-Geschäft

eröffnet habe. Indem ich bemerke, daß ich nur beste Waren zu äußerst billigst gestellten Preisen führen werde, halte mich bei vorkommendem Bedarf bestens empfohlen.

Herm. Kampmues.

Café Westfalia

(mit alkoholfreiem Restaurant)
gleich unter'm Bahnhof Brackwede
am Wege nach Zweischlingen.
Angenehmer Aufenthalt für Familien, Gesellschaften u. Vereine.

Vorzügliche Brautbücher!

Im Myrtenkranz zum Traualtar. Ein Unterrichts- und Andachtsbuch für die kath. Braut, Frau u. Mutter. Bearbeitet von Dr. B. Schäfer, Professor der Theologie.

Myrtenblüten. Gebet- und Andachtsbuch der katholischen Frau. Sammlung der schönsten und vorzüglichsten Gebete aus den Schriften der Heiligen nebst Belehrung und Unterweisungen über das hl. Sakrament der Ehe. Von A. Tappehorn, Ehrendomher.

Myrtenblume der christl. Braut. Ein Gebet- und Erbauungsbuch für den Braut- und Ehestand von B. Schmitz, Pfarrer und Landdechant.

Diese gediegenen Brautbücher sind vor den einfachsten bis zu den feinsten Einbänden vorrätig bei

E. Holterdorf, Buchhandlung,
Bielefeld und Oelde.

ff. Tafel-Liköre
Cognac,
Fruchtsäfte,
sowie alle Spirituosen

der anerkannt besten Marke
H. J. Peters & Co., Nachfolger
Köln a. Rh.
empfiehlt in ½ und ¼ Fl. zu Originalpreisen
Ernst Hoffschildt,
Weinhandlung. — Löwendrogerie. — Likörfabrik,
Gütersloh, Berlinerstraße 34, Oelde, Geiststraße 35.

Westdeutschlands
grösstes
Modewaren-Etablissement
Rose & Co.,
Dortmund.

Reichhaltigste Auswahl in
Kleiderstoffen,
Seidenwaren,
Baumwollwaren,
Tisch-, Leib- und Bettwäsche,
Aussteuer-Artikel.

Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion.

Anfertigung nach Mass auf eigenen Werkstätten.

Reichhaltige Muster-Kollektionen franko.

Schwan
DR THOMPSEN'S TRADE-MARK SCHUTZ-MARKE
SEIFEN-PULVER
das beste Waschmittel der Welt
Zu haben in den meisten Geschäften.

Riemann's
Motorrad- und Fahrrad-Laternen sind die besten.
Zu haben bei
Bern. Hagedorn,
Beckum, Nordstrasse.

= Gotteslohn =
für Dich, wenn Du mir eine Gabe spendest zum Bau eines **Schwesternheims** mit **Kinderbewahrschule** in einer 2000 Katholiken zählenden armen Diasporakuratie. Du lindert damit leibliche und geistliche Not zugleich. Gaben nimmt dankbar an
Pfarrkurat Gallei
in **Bestungen** bei Darmstadt (Hessen).

Mehrere neue u. gebrauchte
Gas- u. Benzin-Motore
sind sehr preiswert abzugeben.
Gefl. Anfr. unter **H. 64** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Man verlange nur
Stemker's „Diesda" ½ „Record"
Seifenpulver
mit Zugaben.
Ueberall zu haben.

Staatlich

beaufsichtigt wird die Margarine-Fabrikation und deshalb hat das konsumierende Publikum auch die absolute Gewähr, dass die beliebte Delikatess-Margarine

„Solo in Carton"

ein appetitliches, reines und wohlschmeckendes Produkt ist, das in den weitesten Kreisen als vorzügliches Volksnahrungsmittel anerkannt und geschätzt wird!

Man fordere jedoch ausdrücklich Solo in Carton und achte auf das auf jedem Packet befindliche Garantiedatum nebst Siegelverschluss!

Ueberall erhältlich!

Heinr. Ludwig Ruhenstroth,
Bankgeschäft,
Tel. No. 95. Gütersloh.
Ankauf und Verkauf von Wertpapieren und Wechseln.
Hypotheken-Vermittlung.

Allen katholischen Familien zum Abonnement empfohlen wird die
Illustr. Belletristische Zeitschrift:



Reichhaltiger Illustrationsschmuck.
Elegante Ausstattung.
XXXI. Jahrgang. Oktober 1904—Oktober 1905.
Jedes Postamt und jede Buchhandlung nimmt Bestellungen entgegen.

31. Jahrgang. 1905. Heft 24 soeben erschienen.

Verlobungskarten
Verlobungsbriefe
Hochzeitseinladungen
in hübscher Ausführung
liefert schnell und billig
E. Holterdorf,
Oelde.

Bergmanns Schuppenpomade
bei **W. Schwinn, Beckum.**

Wenig gebrauchte Benzinmotore
2, 4, 6 u. 8 HP., tadellos erhalten, sehr billig unt. günst. Zahlungsbedingungen abzugeben. Wo, sagt d. Exp.

Für Zahnleidende
bin ich jeden **Mittwoch** vormitt. von 8—2 Uhr
in Oelde
Hôtel Wolff am Bahnhof,
nachmitt. von 3—7 Uhr
in Ennigerloh
im Hause des Herrn Hauptlehrer **Both** anwesend.
W. Schwinn, Beckum,
Nordstrasse 17. Telephon 18.

Von meinem bekannten
Riesen-Stau-den-Roggen
verkaufe, solange der Vorrat reicht, den Zentner zu 10 Mk.
Bierbrauerei Hohenfelde.
J. W. Gierse.

Cigarren
zu **Engrospreisen** im Einzelverkauf bei
W. Schwinn, Beckum.

Zur Sühne
für die vielen Beleidigungen des Hl. Sakramentes bitte ich alle, besonders die Mitglieder der Sakramentsbruderschaft u. der ewigen Anbetung um ein Almosen für die mit **170,000 Mark Schulden** belastete Kirche (dabei noch nicht vollendet) vom heiligsten Altarssakrament in Berlin. Täglich bete ich mit der Gemeinde bei der hl. Messe für unsre Wohltäter.
C. Hohelsel, Kurat.
von St. Corpus Christi,
Berlin N.O. 18, Thornerstr. 68.

Toilette-Seifen
kauft man am billigsten bei
W. Schwinn, Beckum.

Dankbarkeit
zwingt mich, gern u. unentgeltlich **Hals-, Brust- und Lungenleidenden jeglicher Art** mitzuteilen, wie ich durch ein einfaches, billiges und erfolgreiches Naturprodukt von meinem qualvollen Leiden befreit worden bin.
Lehrer **Baumgartl** in Krammel bei Pilsting (Bilbe).

Von der Reise zurück.
P. Zaremba
Dentist,
Bielefeld, Schillerplatz 7.

Theater-Shawls
letzte Neuheiten!
F. Buddeberg,
Bielefeld.

Verkauf
mehrerer Ladungen
Speisekartoffeln
per Zentner von Mk. 2.40 an.
Bestellungen nehmen entgegen
Carl Aurisch und Wirt **Th. Hüttemann** in Neubeckum.

Mühlen-Verkauf.
Eine Windmühle mit Dampfbetrieb, 20pferd. lieg. Kessel u. Maschine, verbunden mit **Drescherei, Hefter und Kreissäge**, alles in bestem Zustande, mit sehr guter Kundschaft und in einer sehr kornund holzreichen Gegend des östlichen Münsterlandes, steht unterhändig wegen Sterbefalls u. Krankheitshalber zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine vorzügliche Toilette-Seife, die den höchsten Anforderungen entspricht, ist
C. Naumanns Salutaris-Seife.
Preis p. Stück 25 Pfg., p. Dtzd. 2,50 Mk. Niederlage in Beckum bei **B. Illigens,** Droguerie, Fernsprecher 43.

Viehmarkt.

Zu verkaufen:
20 Stück Italiener Hühner, 3 Jahre alt, weil überzählig, hat abzugeben **Beermann, Pösentrup,** Post. Ennigerloh.
14 Stück 6 Wochen alte Ferkel bei Kötter **Franz Gerling,** Kipl. Herzfeld, Bichst. Heckentrup.
Schwarzbuntes Mutterkalb, echt ostfriesischer Abstammung, bei **B. Heitmann,** Herzebrock, Wpzl.
Ein 4jähriges Pferd, Wallach, fehlerfrei, fromm, ein- und zweispännig gefahren, bei **Gerhard Tophinke,** Herzebrock.
Eine tragende Kuh bei **Mühlenhöver,** Kip. Bellern.
Ein guter Jagdhund (Brauntiger) bei **B. Kampelmann, Badersloh.**
Eine 2½jährige Stute, oldenburger Abstammung, lammfromm, gut angelernt, billig bei Landwirt **Bernard Muttmeier,** Borneseld, Kirchsp. Badersloh.

Zu kaufen gesucht:
Ein junger Langschan-Hahn, schwarz, glattbeinig, rassecht, von **Gerh. Terlutter,** Harsewinkel.

Der Gesamt-Auflage unserer heutig. Nummer liegt ein Lotterie-Prospekt der Firma **H. Meyer & Co.** in **Frankfurt a. M.** bei.

Handels-Nachrichten.

Bielefelder Wochenmarktpreise
vom 16. Septbr. 1905, vormittags 10 Uhr.
(Amtlicher Bericht.)

Butter	pr. 1	Pfd.	100—110	₰	Bittbohnen	per Pfund	4—00 ₰
Rindfleisch	„ 1	„	70—75	„	Rüben	„ „	5 „
Schweinefleisch	„ 1	„	80—90	„	Wurzeln pr. Bund	neue	3—5 „
Speck	„ 1	„	80—85	„	Kartoffeln p. Pfd.		3 „
Kalbfleisch	„ 1	„	70—75	„	Blumenkohl	per Stück	20—35 „
Hammelfleisch	„ 1	„	70—85	„	Gurken	„ „	3—10 „
Gänsefleisch	„ 1	„	70	„	Kappus	„ „	10—20 „
Eier	„ 1	„	60	„	Rotkohl	„ „	10—20 „
Zwiebeln	pr. 1	Pfd.	5	₰	Wirsing	„ „	5—15 „
Kirschen	„ 1	„	00—00	„	Steckrüben	„ „	5 „
Tafelbirnen	„ 1	„	5—10	„	Kopfsalat	„ „	2—3 „
Aepfel	„ 1	„	5—10	„	Kohlrabi	„ „	2—3 „
Pflaumen	„ 1	„	5—8	„	Kartoffeln	150 Pfd.	4,50 ₰